

## Rüterbau

Die spätere Firma Rüterbau wurde 1878 von Schlossermeister Hermann Rüter in Hannover als Handwerksbetrieb gegründet<sup>1</sup>. Der Betrieb, ursprünglich in der Nähe des Hauptbahnhofs angesiedelt, wurde 1909 nach Langenhagen an den Pferdemarkt verlagert. Hermann Rüters Sohn Otto hatte studiert und war einige Jahre an anderer Stelle als Ingenieur tätig gewesen, war aber dann zurückgekehrt und hatte mit dem Vater verabredet, dass sie den Betrieb größer aufziehen wollten.<sup>2</sup>

Der Betrieb entwickelte sich vor dem ersten Weltkrieg gut. Man arbeitete für die kaiserliche Werft in Wilhelmshaven im Stahlhoch- und -brückenbau. In den 1920er Jahren lief das Geschäft mühsam. In der Wirtschaftskrise war das Unternehmen 1931 auf wenige Mitarbeiter geschrumpft. Im Jahr 1931 übernahm der Hauptgläubiger, das Peiner Walzwerk, die Firma Rüter. Otto Rüter behielt aber die Stelle als Geschäftsführer, die er bis 1952 innehatte.<sup>3</sup>

Das Peiner Walzwerk hatte an der Erwerbung kein großes Interesse, Rüter konkurrierte mit anderen, interessanteren Abnehmern des Werks. Rüter lieferte in dieser Zeit hauptsächlich in östliche Gebiete des Reiches und an Zuckerfabriken der näheren Umgebung. Im zweiten Weltkrieg wurde der Stahlbau eingestellt und der Betrieb reparierte Panzer<sup>4</sup>. Die Alliierten fanden 1945 das Werksgelände voll mit Panzern vor, beschlagnahmten es und hielten es bis 1954 besetzt.<sup>5</sup>

Einige leitende Mitarbeiter bauten in Hannover einen Ausweichbetrieb auf. 1952 konnte der Eisengroßhandel zurück auf das Betriebsgelände in Langenhagen, 1954 kehrte auch der Stahlbau dorthin zurück. 1955 hatte Rüter einen Auftragsbestand von etwa 500 t, man lebte von der Hand in den Mund.<sup>6</sup> Zu dieser Zeit kam Dipl.-Ing. Adam Reinig zu Rüter und übernahm dessen Leitung, die er bis 1980 innehatte.<sup>7</sup>

Ende der 1950er Jahre wurde ein neues Verwaltungsgebäude gebaut und im Dezember 1960 eingeweiht.<sup>8</sup> 20 Jahre später war dies durch das Wachstum Rüterbaus zu klein geworden, so dass in markanter Stahlbauarchitektur ein neues Gebäude, das "Forum", in der Mitarbeiterschaft meist "Rundbau" genannt, auf dem Betriebsgeländes an der Ecke Pferdemarkt/ Hanseatenstraße errichtet und 1972 eingeweiht wurde.<sup>9</sup>

Anfang der 1960er Jahre litt Rüterbau unter der Abwanderung von Mitarbeitern zum im Aufbau befindlichen VW-Werk in Stöcken. Zur Erhaltung und später Ausweitung

---

<sup>1</sup> vgl. Rüterbau, 100 Jahre Fortschritt durch Leistung, Veröffentlichung anlässlich der Festveranstaltung am 20.4.1979 und Rüterbau, Meilensteine zum industriellen Bauen, Langenhagen, undatierte Broschüre (nach 1976). In den Erinnerungen von Adam Reinig, Mölln und Langenhagen, 1978, Stadtarchiv Langenhagen, findet sich das Jahr 1879 als Gründungsjahr, Blatt 29

<sup>2</sup> Erinnerungen von Adam Reinig, Blatt 29. In der Rede zum 100jährigen Jubiläum, Rüterbau, 100 Jahre Fortschritt durch Leistung, Veröffentlichung anlässlich der Festveranstaltung am 20.4.1979, sprach A. Reinig davon, dass Vater und Söhne Rüter 1908 beschlossen, ihren Betrieb nach Langenhagen zu verlegen.

<sup>3</sup> Erinnerungen von Adam Reinig, Mölln und Langenhagen 1978, Blatt 29

<sup>4</sup> 100 Jahre Fortschritt durch Leistung, S.2 der Begrüßungsrede von Adam Reinig

<sup>5</sup> ebenda und Erinnerungen von Adam Reinig, Blatt 29

<sup>6</sup> ebenda, Bl. 30

<sup>7</sup> Erinnerungen von Adam Reinig, Blatt 30 und Wietze-Infos.de, <https://wietze-infos.de/node/897> Adam Reinig, \*4.3.1920 †25.5.1985, war vom 1.4.1955 bis 1980 Geschäftsführer der Rüterbau GmbH, vormals Hermann Rüter OHG

<sup>8</sup> ebenda, Bl. 32

<sup>9</sup> Langenhagener ECHO Nr. 18/1972, S. 24

der Fertigungskapazität kaufte Rüterbau ein Gelände in Wietze und baute dort eine Zweigstelle auf.<sup>10</sup>

Rüterbau entwickelte sich in den 1960er und 70er Jahren zu einem international tätigen und bekannten Stahlbauunternehmen und Generalunternehmer. Zu den großen Projekten gehören der Bau des Gymnasiums (1967) und der Empfangsgebäude der Flughäfen in Langenhagen (1970)<sup>11</sup> und Moskau (1980)<sup>12</sup>, des Freizeitheims Vahrenwald (1964), der Gesamtschule Roderbruch (1971), des Bundeskanzleramtes in Bonn (1973) und zahlreiche Universitäts-, Messe- und Verwaltungsgebäude im In- und Ausland.<sup>13</sup>

1985 wird Rüterbau im Rahmen von Umstrukturierungen im Stahlbau- und Generalunternehmerbereich der Salzgitter-Gruppe von der Firma Noell in Würzburg übernommen.<sup>14</sup> Die Salzgitter AG, zu deren Konzern Rüterbau gehörte, wurde 1989 ihrerseits von der Preussag AG übernommen.<sup>15</sup> Danach kam es zu Restrukturierungen und einer Verstärkung des Auslandsgeschäfts.<sup>16</sup> 1995 trennt sich die Preussag AG von ihren Anlagenbauaktivitäten. Die Babcock-Borsig AG kauft 1999<sup>17</sup> die mittlerweile in Preussag Noell GmbH umbenannte Firma und zerlegt die Firmengruppe in kleinere Einheiten. Die Aktivitäten, zu denen Rüterbau gehörte, wurden im Jahr 2000 von der italienischen Maschinenbaufirma Fantuzzi-Reggiane übernommen<sup>18</sup>, heute Teil der US-amerikanischen Firma Terex.<sup>19</sup>

1995 übernimmt Rüterbau noch den Auftrag zum Bau der Dachkonstruktionen sämtlicher Hallen für die neue Messe München-Riem. 1998 findet das Endspiel zur Fußballweltmeisterschaft im Stade de France, Paris, Frankreich statt. Rüterbau hat in nur neun Monaten Bauzeit das spektakuläre Dach des Stadions realisiert.<sup>20</sup> Die Messebauten in München kann Rüter danach noch abwickeln, das letzte Gebäude, der Messeturm, wird aber durch Bauverzögerungen unter anderer Regie vollendet. Der letzte von Rüterbau ausgeführte Auftrag ist die Überdachung der Straßenbahnstation vor dem Hauptbahnhof in Braunschweig.<sup>21</sup> Zur Expo 2000 wurde dieses Nahverkehrsterminal direkt vor dem Empfangsgebäude mit einer 100 Meter langen Überdachung eingeweiht.<sup>22</sup>

Nachdem das ehemalige Betriebsgelände von Rüter mit dem Auszug der letzten Angestellten, etwa zehn Personen, verlassen worden war und von Büros im Frankenring aus die letzten Bauvorhaben abgewickelt worden waren, endete die Geschichte von Rüterbau im Herbst 2000.<sup>23</sup> Die Gebäude auf dem ehemaligen Betriebsgelände wurden einschließlich des markanten Rundbaus im Jahr 2020 abgerissen.

---

<sup>10</sup> Erinnerungen von Adam Reinig, Bl. 32

<sup>11</sup> Rüterbau, Meilensteine zum industriellen Bauen

<sup>12</sup> Langenhagener ECHO vom 20.12. 1979 und Bericht über die wirtschaftliche Lage, Pkt. 2 der Tagesordnung für die 25. Aufsichtsratssitzung der Rüterbau GmbH vom 18.6.1980

<sup>13</sup> Rüterbau, Meilensteine zum industriellen Bauen

<sup>14</sup> vgl. Bruno Peter Hennek, Noell-Chronik 1824 - 2006, <http://www.hennek-homepage.de/nkr/chronik.htm>, abgerufen am 29.9.2021

<sup>15</sup> [https://de.wikipedia.org/wiki/Salzgitter\\_AG](https://de.wikipedia.org/wiki/Salzgitter_AG), abgerufen am 29.9.2021

<sup>16</sup> [https://de.wikipedia.org/wiki/NKM\\_Noell\\_Special\\_Cranes](https://de.wikipedia.org/wiki/NKM_Noell_Special_Cranes), abgerufen am 29.9.2021

<sup>17</sup> vgl. Bruno Peter Hennek, Noell-Chronik

<sup>18</sup> [https://de.wikipedia.org/wiki/NKM\\_Noell\\_Special\\_Cranes](https://de.wikipedia.org/wiki/NKM_Noell_Special_Cranes), abgerufen am 29.9.2021

<sup>19</sup> <https://de.wikipedia.org/wiki/Reggiane>, abgerufen am 29.9.2021

<sup>20</sup> vgl. Bruno Peter Hennek, Noell-Chronik

<sup>21</sup> aus dem Interview mit Arnold Schmidt, Langenhagen, ehemals Leiter Technisches Büro 8 / Generalunternehmerleistungen der Rüterbau GmbH vom 29.9.2021

<sup>22</sup> [https://de.wikipedia.org/wiki/Braunschweig\\_Hauptbahnhof](https://de.wikipedia.org/wiki/Braunschweig_Hauptbahnhof), abgerufen am 29.9.2021

<sup>23</sup> aus dem Interview mit Arnold Schmidt